



Werte des Tourismus in Jemgum

1. Ausgangssituation:

Der Tourismus in der Gemeinde Jemgum stellt mit etwa 90.000 Übernachtungen im Jahr einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor dar. Der touristische Fokus liegt derzeit vorwiegend auf Ditzum, das seit 1998 den Status „Staatlich anerkannter Erholungsort“ trägt. Die Ortschaft Ditzum übernimmt daher für die Gemeinde eine Art „Leuchtturm-Funktion“, welche zukünftig auf andere Ortschaften in der Gemeinde ausstrahlen soll.

Die stetige Entwicklung der Gemeinde - gerade im touristischen Bereich - ist die Basis für die Attraktivität und strahlt auch auf die umliegende Region aus. Klares Ziel ist es, diese Entwicklung für die Zukunft zu erhalten, zu stärken und auszubauen.

2. Kompetenzen:

a) Natur

Entlang der Ems und dem Ufer des Dollarts erstreckt sich das gesamte Gemeindegebiet. Der Dollart gehört seit dem Jahr 2000 zum Weltnaturerbe. Viele verschiedene Tier- und Pflanzenarten sind auf den Salzwiesen zuhause. Auf der alten Bohrinself hat man heute einen Blick über den gesamten Bereich des Dollarts. Etwa 65 Quadratkilometer, das sind 83 % des Gemeindegebietes, werden landwirtschaftlich genutzt. Die Milchviehwirtschaft bestimmt vorrangig die Landwirtschaft, sodass die Weidehaltung der „Schwarzbunten“ überwiegt.

b) Ruhe

Das weite, flache Land und die Stille der Natur laden zum Erholen ein. Spaziergänge, Wanderungen oder ausgedehnte Radtouren vorbei an den Weiden und Deichen. Das Paddelangebot lässt die Ruhe auch vom Wasser aus spüren. Verschiedene Rastmöglichkeiten an vielen Orten bieten Gelegenheit, um die Ruhe zu genießen und nur dem Vogelgezwitscher zu horchen.

c) Regionalkultur

In der Gemeinde wird Kultur groß geschrieben. Die Landwirtschaft und Fischerei sind heute noch vorherrschend, jedoch gab es im 19. Jahrhundert auch annähernd 30 Ziegeleien. Die Ziegel wurden damals mit Schiffen bis nach Dänemark gebracht. Die Ziegelei Cramer in Midlum ist heute in gemeindlicher Hand und soll fortlaufend touristisch weiterentwickelt werden. Zu den drei großen Themenbereichen gibt es drei wunderschöne Museen, die den Besuchern offen stehen. Dazu kommen viele Veranstaltungen, die bereits langjährige Traditionen haben, z. B. Müggenmarkt, Spezialitätennachmittag, etc.

d) Hafen und Maritimes

In Ditzum ist der Fischereihafen mit funktionsfähigem Sielbauwerk ortsbildprägend. Der Hafen ist tideabhängig, kann aber über den Außenanleger an der Ems tideunabhängig erreicht werden. Neben den aktiven Krabbenkuttern der Fischer beheimatet der Hafen auch die Traditionskutter „Hinderk“ und „Heike“ sowie das Fischerboot „Gretchen“. Desweiteren beleben einige Sportboote den Hafen.

In Jemgum gibt es ebenfalls einen tideabhängigen Sielhafen, in dem zu früheren Zeiten die in Jemgumer Ziegeleien gebrannten Steine verladen wurden. Heute wird das Hafengebilde vorwiegend durch Sportboote geprägt.

3. Markenwerte:

a) maritim

Die Wahrzeichen der Gemeinde sind die Häfen, Sportboote, Kutter und der dazugehörige Krabbenfang. Verschiedene Fährrängebote ab dem Ditzumer Hafen runden das Angebot der Gemeinde ab. In den vielen Restaurants stehen frische Fischgerichte selbstverständlich ganz oben auf der Karte.

b) gastfreundlich

Die Gastfreundschaft wird bei uns groß geschrieben und macht uns aus. Angefangen bei der Buchung über die Ankunft bis hin zur Vor-Ort-Kommunikation. Ziel ist es, den Gast freundlich aufzunehmen und ihm seinen Urlaub so schön wie möglich zu gestalten. Hilfsbereitschaft untereinander gilt auch für den Gast, dem zumeist unkompliziert Antworten auf seine Anliegen gegeben werden können.

c) historisch

In allen Ortschaften stehen historische Kirchen mit tollen Orgeln, auf denen heute zahlreiche Konzerte gespielt werden und damit zum Jahresprogramm gehören. In Jemgum und Ditzum gibt es jeweils eine Galerie-Holländer-Windmühle. Die Ortskerne sind geprägt von verlinkerten Fassaden in rotem Ziegelstein. Die landwirtschaftlichen Gehöfte sind architektonische Juwelen und keines der Gebäude gleicht auch nur einem anderen.

d) idyllisch

Das Gesamtbild der Gemeinde ist ländlich geprägt und besteht aus kleinen Ortschaften mit teilweise unter 100 Einwohnern. Der Blick reicht oft bis zum Horizont. Die Uhr tickt gefühlt etwas langsamer, als an anderen Orten der Welt und die Einwohnerinnen und Einwohner lassen sich nur selten aus der Ruhe bringen.

e) ostfriesisch

Etwas mehr als die Hälfte der Einwohnerinnen und Einwohner sprechen noch das schöne Plattdeutsch, welches oft auch noch an Kinder und Enkelkinder weitergegeben wird. Etwa 80 % Einwohnerinnen und Einwohner verstehen zwar die plattdeutsche Sprache, sprechen sie aber nicht selbst. Der Standardgruß „Moin“ wird zu jeder Tageszeit benutzt.

f) traditionell

Feste Bräuche gibt es jede Menge. Die wohl wichtigste Tradition ist das Tee trinken. Mindestens drei Tassen pro Zeremonie, standesgemäß mit Kluntje und Wulkje, sind Pflicht. Am Ostersonntag wird das Osterfeuer entzündet, am 30. April der Maibaum aufgestellt. Vor dem Martinstag gehen Kinder von Haus zu Haus und singen Lieder und am 05. Dezember gibt es an vielen Orten große Verknobelungen. Die Traditionen werden von Generation zu Generation weitergegeben und durch das überdurchschnittlich große ehrenamtliche Engagement der Einwohnerinnen und Einwohner aufrechterhalten.

g) ursprünglich

Die Gemeinde Jemgum unterscheidet von anderen Orten die Tatsache, dass, trotz der bisherigen touristischen Entwicklung, die Landschaft nahezu unberührt und die Menschen unverändert bodenständig sind. Das Ortsbild hat sich erweitert, ist im Kern aber noch heute unverfälscht „wie früher“. Die touristischen Möglichkeiten fügen sich harmonisch in das Gesamtbild ein und bereichern das tägliche Geschehen.

4. Zielgruppen:

a) Radwanderer

Der klassische Radwanderer erwartet eine gute Unterkunft für eine Nacht in einem netten Ort mit guter Gastronomie. Die Unterkünfte sollten modern und freundlich gestaltet sein. Im besten Fall bietet die Unterkunft auf Wunsch auch Frühstück und einen Getränkeservice an. Im Zeitalter des eBike ist eine Ladestation für dieses enorm wichtig. Weiterhin wäre es von Vorteil, wenn im Ort ein kleines Werkstattangebot vorgehalten würde. Das Dorf und die Radwege sollten ausreichend mit Hinweisschildern versehen sein. Die Radwege sollten in gutem Zustand und sauber sein.

b) Reisemobilisten

Der klassische Reisemobilist reist oft mit Hund und Fahrrad an. Er benötigt ebenso wie der Radwanderer einen Ort, wo er sein eBike aufladen und wo er kleinere Reparaturen am Fahrrad vornehmen lassen kann. Der Reisemobilist legt Wert auf gutes Essen und absolute Ruhe. Am Abend ist er gerne an seinem Reisemobil anzutreffen. Der persönliche Kontakt zum Einheimischen ist ihm sehr wichtig. Für verschiedene Recherchen möchte er auch gerne einen Internetanschluss am Platz haben. Seine Einkäufe erledigt der Reisemobilist direkt vor Ort.

c) Best Ager

Unter dem „Best Ager“ versteht man Paare mittleren Alters, die in komfortablen Unterkünften ihren Urlaub verbringen möchten. Vor Ort wird vom Best Ager ein sehr gutes kulinarisches Angebot erhofft, welches fußläufig erreichbar ist. Auch der Best Ager erwartet ebenso wie der Reisemobilist absolute Ruhe und eine idyllische Umgebung. Parkmöglichkeiten vor Ort sollten ausreichend vorhanden sein.

5. Zukünftige Entwicklungsschwerpunkte:

a) Ziegeleimuseum Midlum

b) Reisemobiltourismus

c) Radwanderrouen

6. Sinn und Zweck:

Die o. g. Werte und Visionen sollen als Orientierung für zukünftige Planungen und Entwicklungen dienen. Eine rechtsverbindliche Wirkung tritt nicht ein, die Werte und Visionen werden aber in die zukünftigen Entscheidungen des Rates einbezogen.

Dies hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am xx.xx.xxxx beschlossen.